

BARMER-Arzneimittelreport 2020



Grafik: Prof. Gerlach, Hannover

BARMER

Datengrundlage Arzneimittelreport 2020

- Daten von **9,13 Millionen Versicherten** der BARMER, gewichtet mit ihrer Versicherungszeit, um Effekte, die durch nicht ganzjährige Versicherungszeiten entstehen, Rechnung zu tragen.
- Anteil von **12,5 Prozent aller GKV-Versicherten**
- Anteil von **10,9 Prozent** der Bevölkerung in **Deutschland**
- Anteil von **13,0 Prozent** der Bevölkerung in **Schleswig-Holstein**



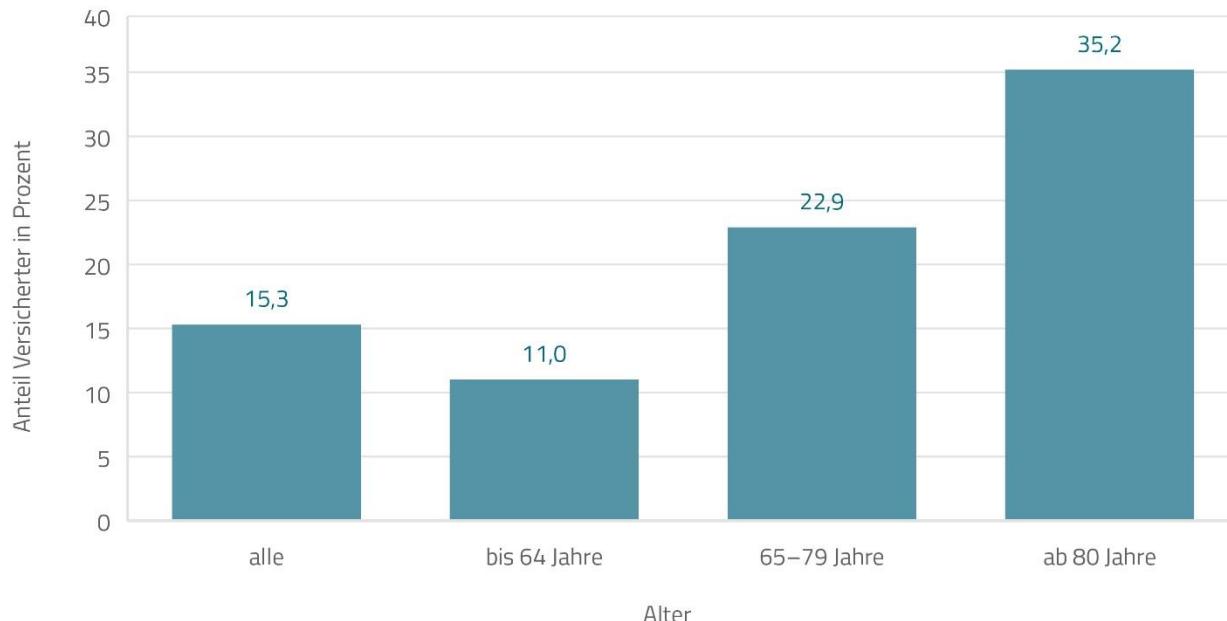
Datengrundlage im Schwerpunktkapitel

- **stationäre und ambulante Abrechnungsdaten**
 - **stationäre Aufenthalte** mit Entlassung im Jahr **2017**
 - Abrechnungsdaten aus **jeweils drei Quartalen** vor und nach KH-Aufenthalt
- **Versichertenbefragung**
 - Patienten mit stationärer Behandlung zwischen August und Oktober 2019
 - Befragung zum **Aufenthalt**, zur **Entlassung** und zum **Übergang** in die hausärztliche/fachärztliche Behandlung
 - Antworten von bundesweit 2.900 BARMER-Versicherten
ab 65 Jahre mit Polypharmazie
- **Hausärzte-Befragung**
 - 150 Hausärztinnen und -ärzte zu Erfahrungen mit der **Informationsübermittlung** bei **Krankenhaus-Entlassung**



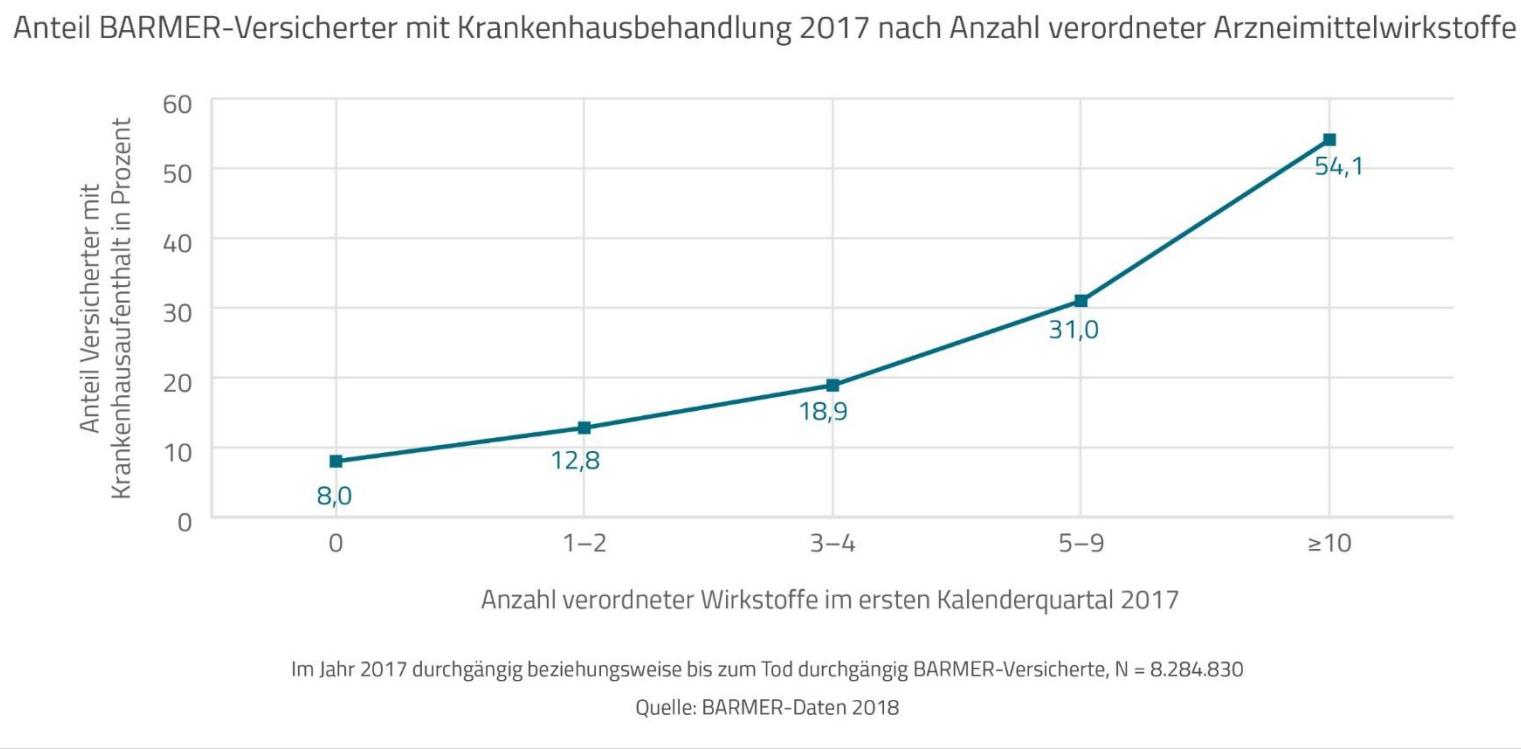
Behandlungen im Krankenhaus nach Altersgruppen

Anteil BARMER-Versicherter mit stationärer Krankenhausbehandlung 2017 nach Altersgruppen



- Schleswig-Holstein: rund **585.000** stationäre Krankenhausbehandlungen im Jahr 2018
- **Mehr als die Hälfte** sind **65 Jahre oder älter**
- Fast **jeder Vierte** ist **65-79 Jahre alt**
- Mehr als **jeder Dritte** ist **80 Jahre oder älter**
- **44,9 Prozent** der Fälle sind **Polypharmazie-Patienten** (≈ 260.000 in Schleswig-Holstein)

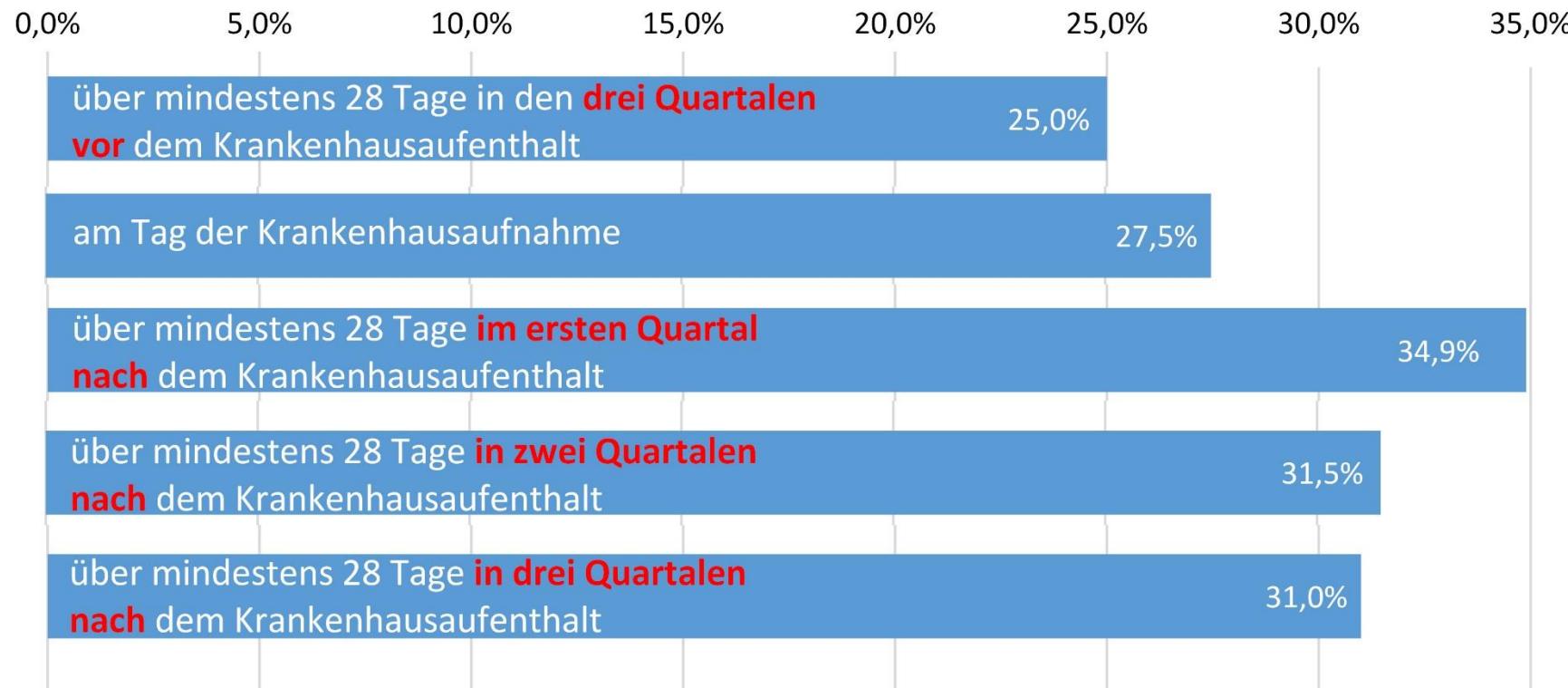
Behandlungen im Krankenhaus nach Anzahl Medikamente



- Mit der **Anzahl** der **Medikamente** steigt der **Anteil** an **stationären Behandlungen**
- Ein **Großteil** der Patienten wird mit **mehreren Medikamenten** therapiert.
- Krankenhaus-Ärzte müssen davon Kenntnis haben!

Polypharmazie: vor und nach dem Krankenhaus

Anteil Polypharmazie-Patienten in Schleswig-Holstein in Zusammenhang mit stationärer Behandlung



Der Anteil an
Polypharmazie-
Patienten steigt
nach
Krankenhaus-
aufenthalten

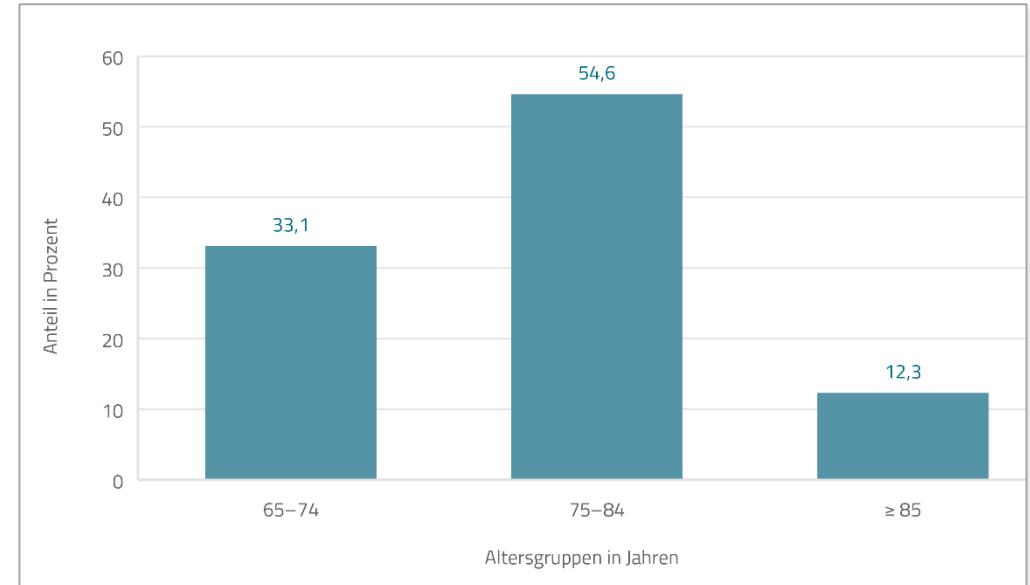
Versichertenbefragung

- Befragung von knapp 8.000 Versicherten gemeinsam mit der Universität Köln.
2.900 Fragebögen konnten ausgewertet werden:

- Alle sind **mindestens 65 Jahre** alt,
- Alle sind **Polypharmazie-Patienten**,
- Alle hatten einen **KH-Aufenthalt zwischen August und Oktober 2019**.

Wichtig:

- Die Mehrzahl (**71 Prozent**) der KH-Einweisungen erfolgte **akut** und nicht als elektiv geplanter Aufenthalt.
- **Relevant, weil** bei akuten Einweisungen die Möglichkeit der **strukturierten Vorbereitung entfällt**.



!!

Fast jeder Fünfte ohne Medikationsplan

Medikationsplan Seite 1 von 1		für: Jürgen Wernersen		geb. am: 24.03.1940		
ausgedruckt von: Praxis Dr. Michael Müller Schloßstr. 22, 10555 Berlin Tel: 030-1234567 E-Mail: dr.mueller@kbv-net.de				ausgedruckt: 01.07.2018 12:00		

Wirkstoff	Handelsname	Stärke	Form	morgens	mittags	abends	zur Nacht	Einheit	Hinweise	Grund
Metoprolol succinat	METOPROLOL SUCCINAT 1A 95MG	95 mg	RetTabl	1	0	0	0	Stück		Herz/Blutdruck
Ramipril	RAMIPRIL RATIOPHARM 5MG	5 mg	Tabl	1	0	0	0	Stück		Blutdruck
Insulin aspart	NOVORAPID PENFILL ZYLINAMP	100 E/ml	Amp	20	0	20	0	IE	Wechseln der Injektionsstellen, unmittelbar vor einer Mahlzeit spritzen	Diabetes
Simvastatin	SIMVA ARISTO 40MG	40 mg	Tabl	0	0	1	0	Stück		Blutfette

zu besonderen Zeiten anzuwendende Medikamente

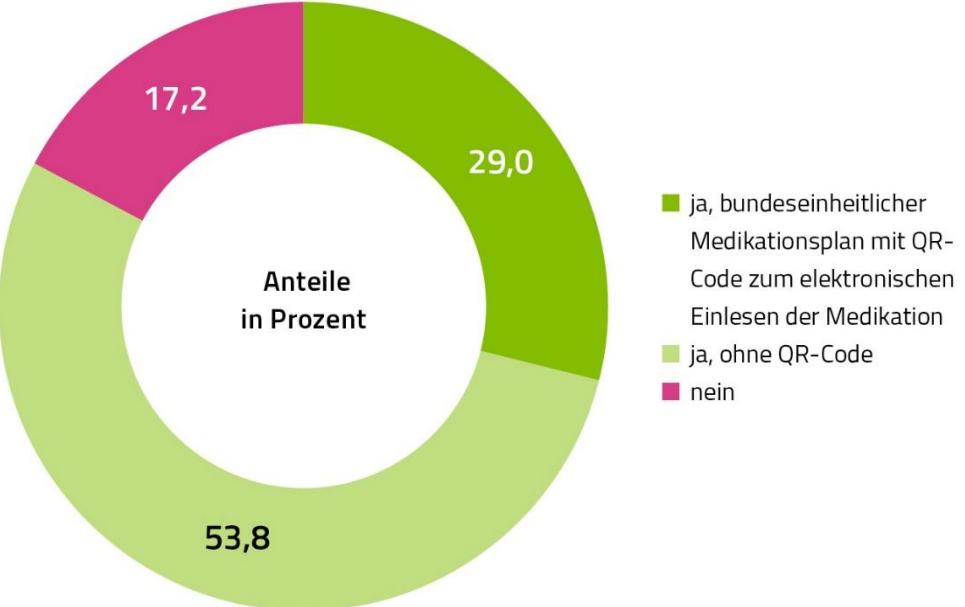
Fentanyl	FENTANYL ABZ 75UG/H	0,075 mg/h	Pflast	alle drei Tage	1	Stück	auf wechselnde Stellen aufkleben	Schmerzen
----------	---------------------	------------	--------	----------------	---	-------	----------------------------------	-----------

Selbstmedikation

Johanniskraut-Trockenextrakt	LAIF 900 BALANCE	900 mg	Tabl	1	0	0	0	Stück		Stimmung
------------------------------	------------------	--------	------	---	---	---	---	-------	--	----------

**17 Prozent
hatten keinen
Medikationsplan**

**54 Prozent
hatten einen Medikationsplan
ohne QR-Code**

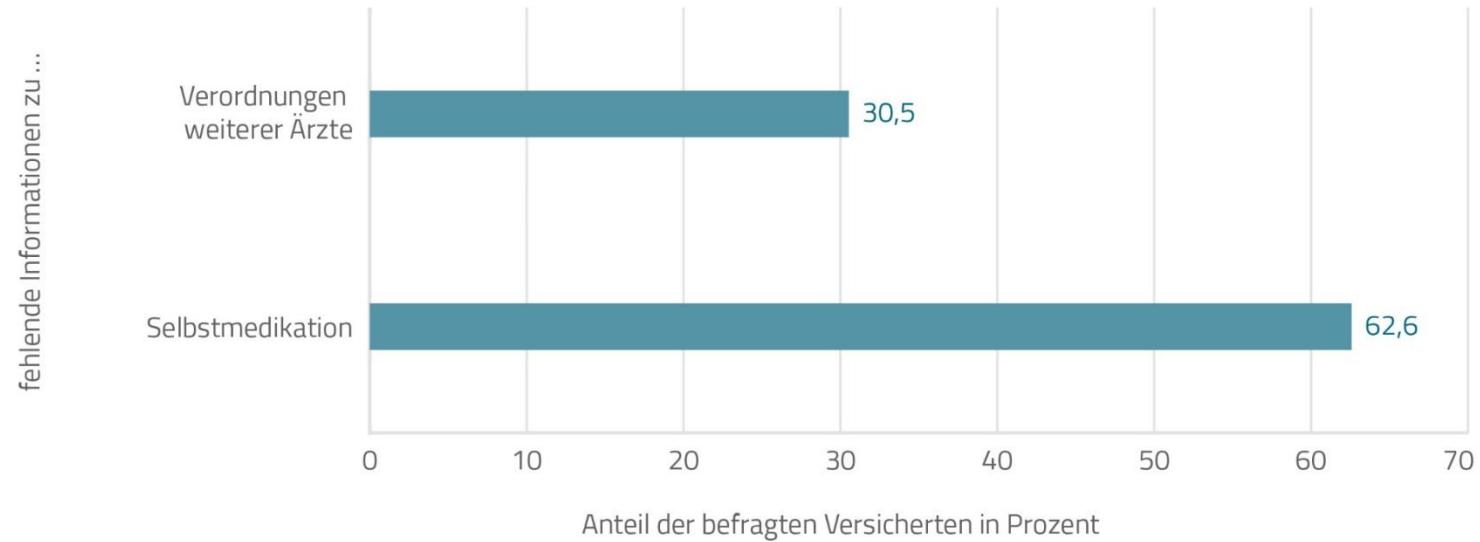


* Umfrage unter rund 2.900 Polypharmazie-Patienten

**29 Prozent
hatten einen Medikationsplan
mit QR-Code**

Medikationsplan unvollständig

Anteil der befragten BARMER-Versicherten mit fehlenden Informationen auf dem Medikationsplan zu verordneten Arzneimitteln weiterer Ärzte oder Selbstmedikation

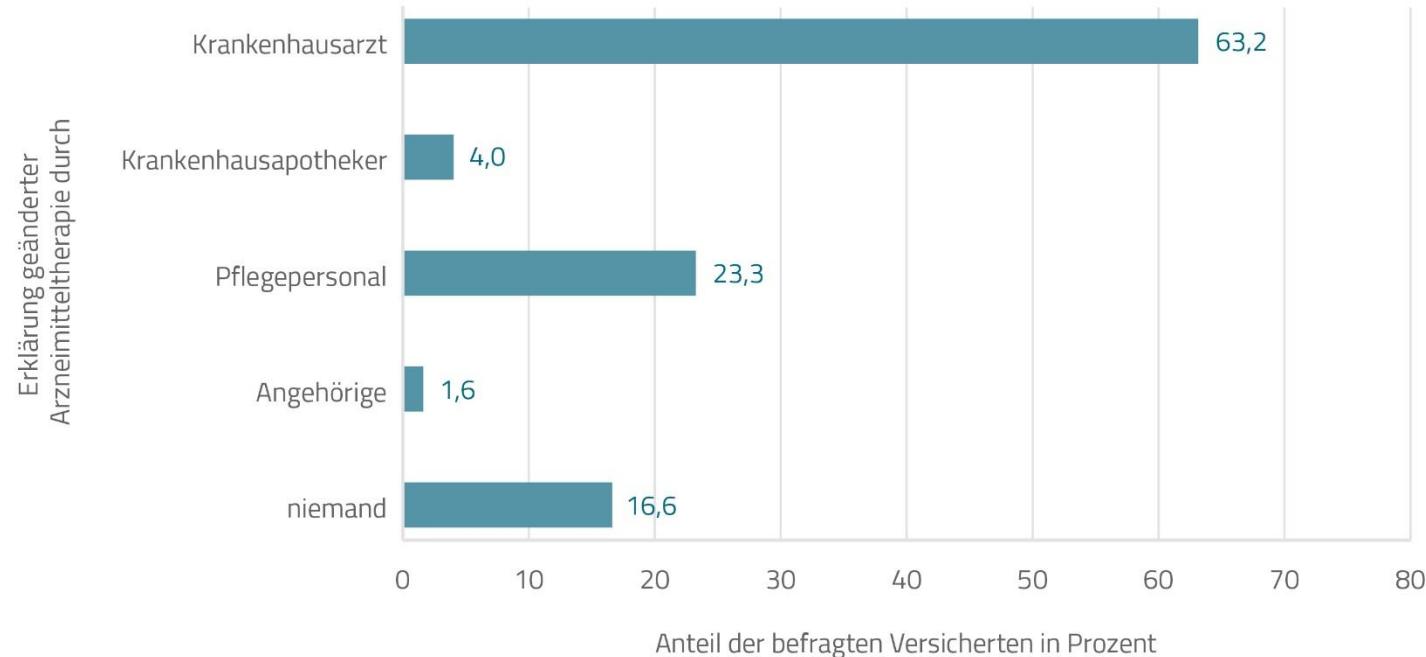


unvollständige oder fehlende Informationen
- von mitbehandelnden Ärzten und - zur Selbstmedikation

Mitteilung fachärztlicher Medikation ist nicht sichergestellt

Wer erklärt eine veränderte Arzneimitteltherapie?

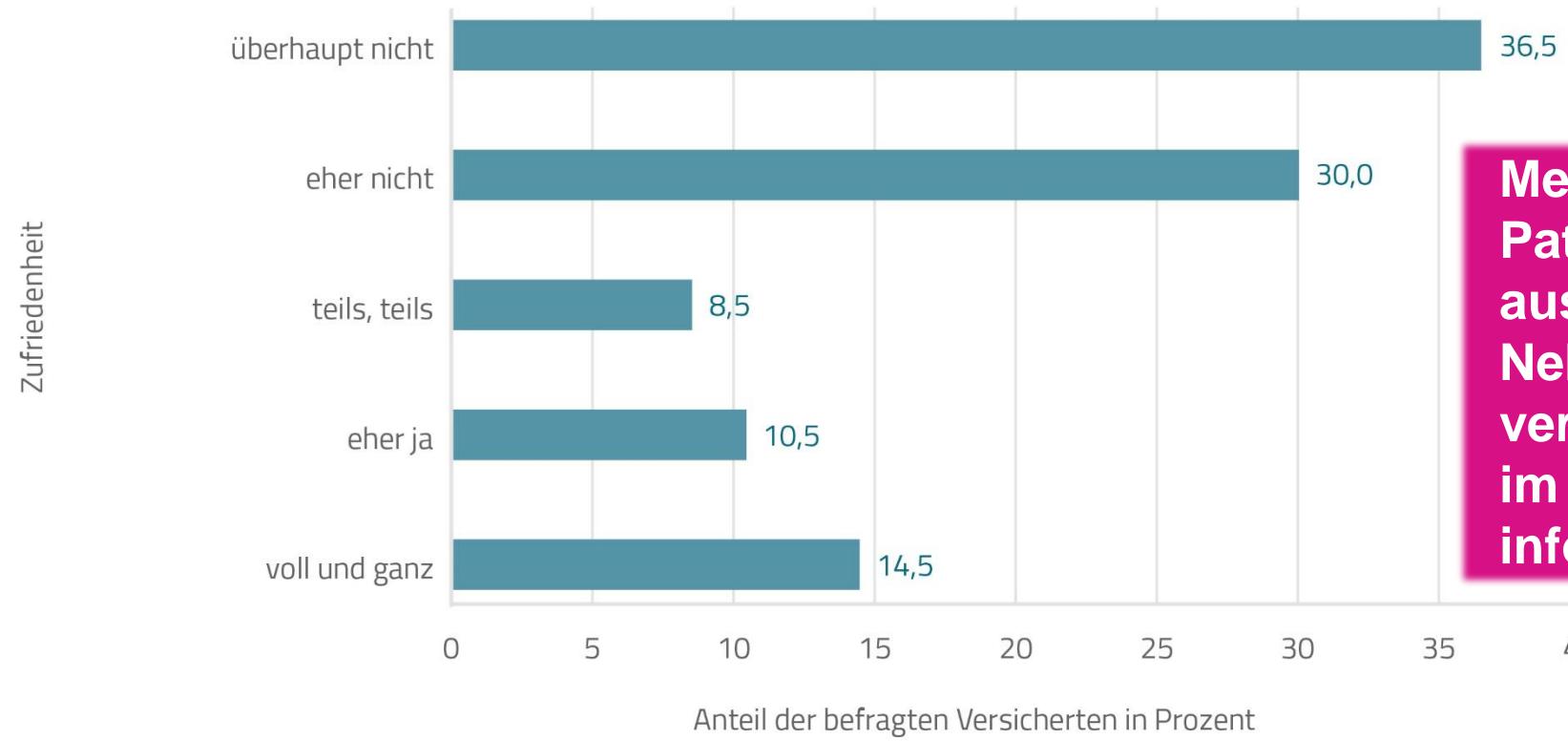
Erklärung der veränderten Arzneimitteltherapie für den Patienten im Krankenhaus (Mehrfachnennungen möglich)



**Fehlende
Informationen
sind Ursache für
Verunsicherung bei
Patienten und können
zu einer falschen
Umsetzung der
Therapie führen.**

Mehr als jeder dritte Patient nicht ausreichend informiert

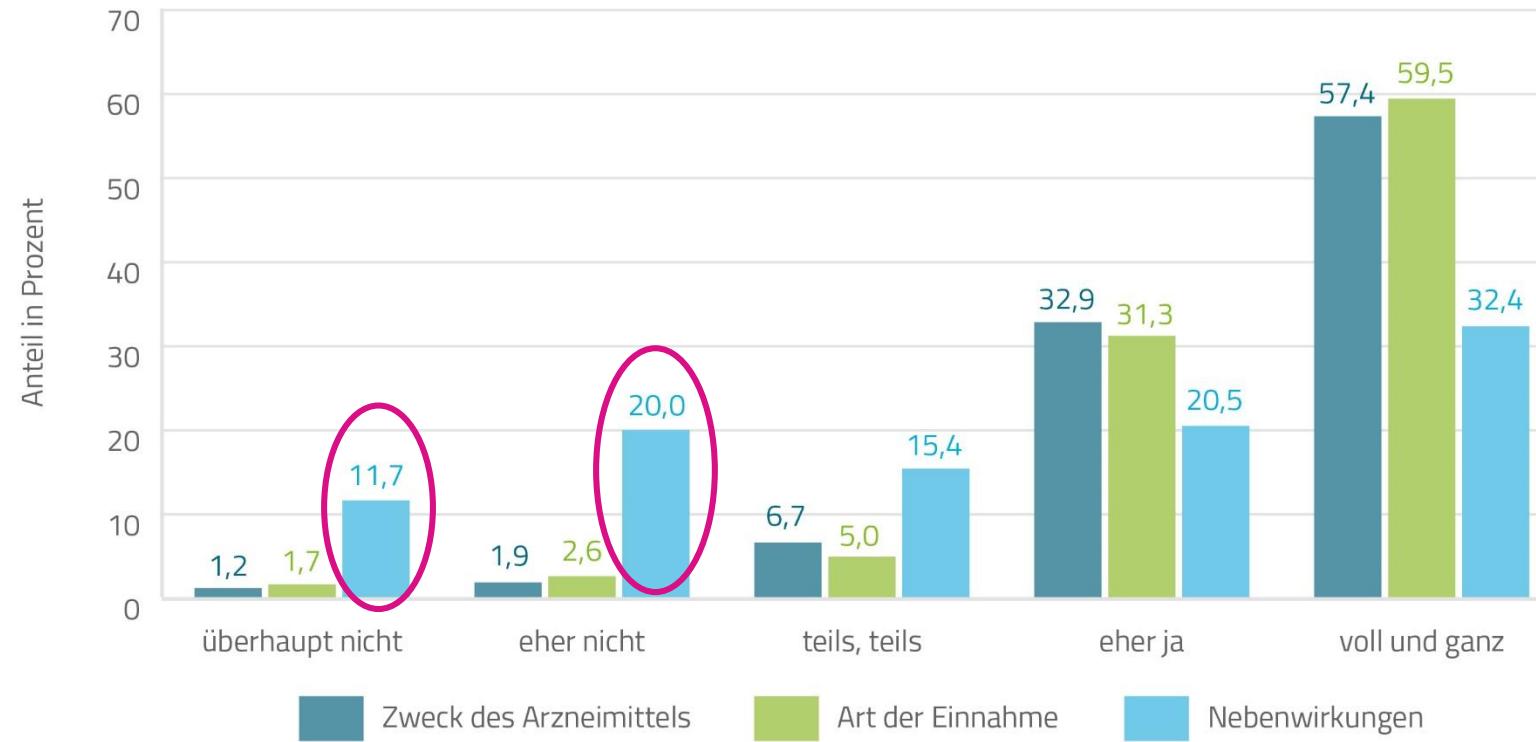
Zufriedenheit mit der Erklärung möglicher Nebenwirkungen der Arzneimitteltherapie im Krankenhaus aus Sicht der befragten Patienten



Mehr als jeder dritte Patient wurde nicht ausreichend über Nebenwirkungen neu verordneter Medikamente im Krankenhaus informiert

Knapp jeder dritte Patient nach KH nicht informiert

Inhalte der Besprechung der veränderten Arzneimitteltherapie mit dem niedergelassenen Arzt
nach Krankenhausentlassung

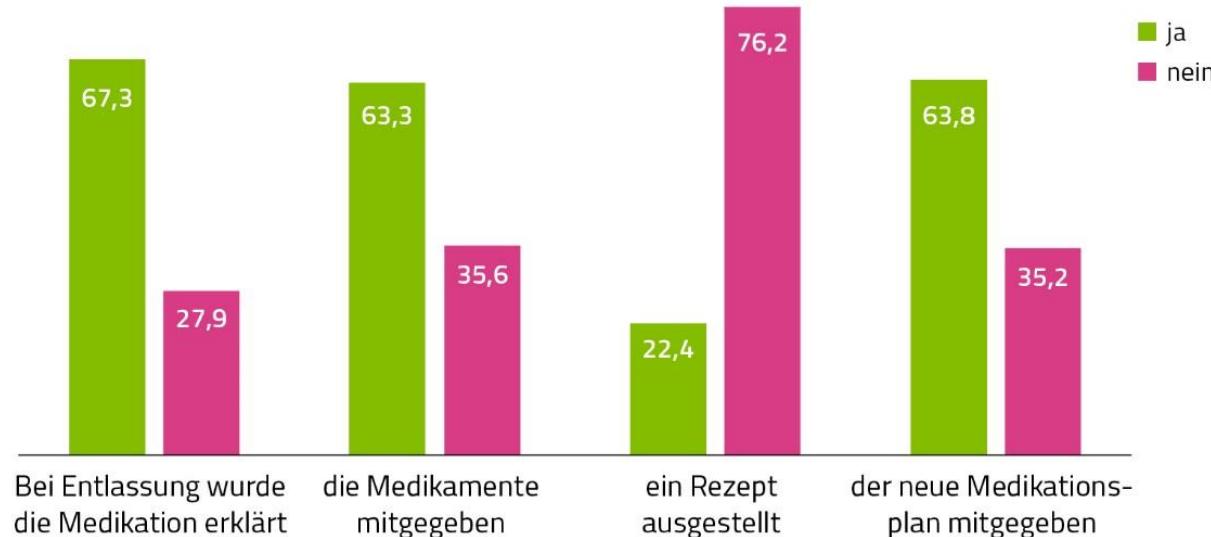


**Knapp ein Drittel
der Patienten wurde über
Nebenwirkungen von
im Krankenhaus
neu verordneten
Medikamenten auch beim
weiterbehandelnden Arzt
nicht ausreichend
aufgeklärt**

Entlassmanagement – jeder Dritte ohne Medikationsplan

Jeder Dritte ohne neuen Medikationsplan

Entlassmanagement aus dem Krankenhaus aus Sicht der BARMER-Versicherten*,
Angaben in Prozent

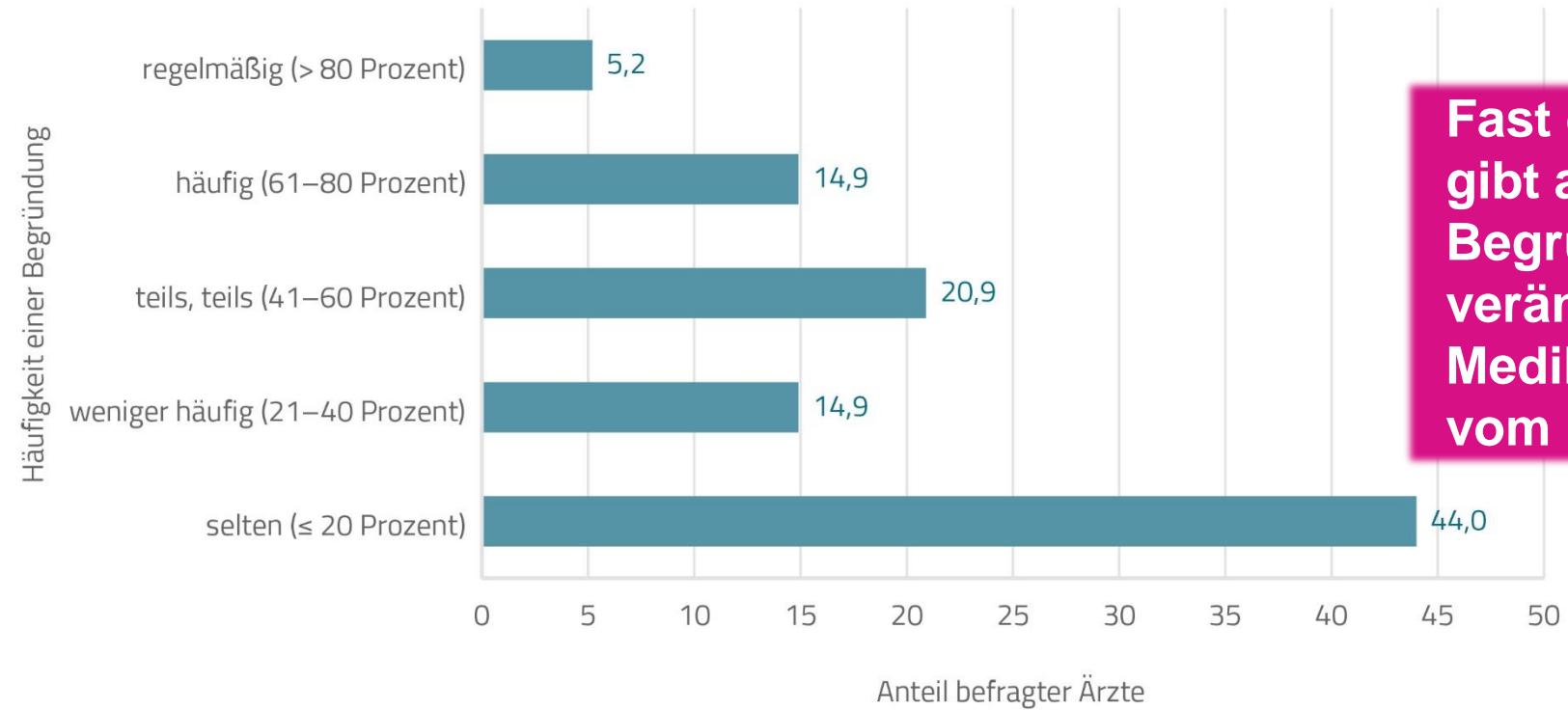


* Umfrage unter rund 1350 Polypharmazie-Patienten, die die im Krankenhaus neu angesetzte Medikation nach Entlassung fortführen sollten
jeweilige Differenz zu 100% „weiß nicht“/keine Angabe

Quelle: BARMER-Arzneimittelreport 2020

Ärzte-Befragung

Häufigkeit, mit der Ärzte eine Begründung für Änderung, Beendigung oder Neubeginn einer Arzneimitteltherapie ihrer Patienten vom Krankenhaus erhalten



Fast die Hälfte der Ärzte
gibt an, nur selten eine
Begründung für eine
veränderte
Medikamententherapie
vom KH zu erhalten

Ärzte-Befragung

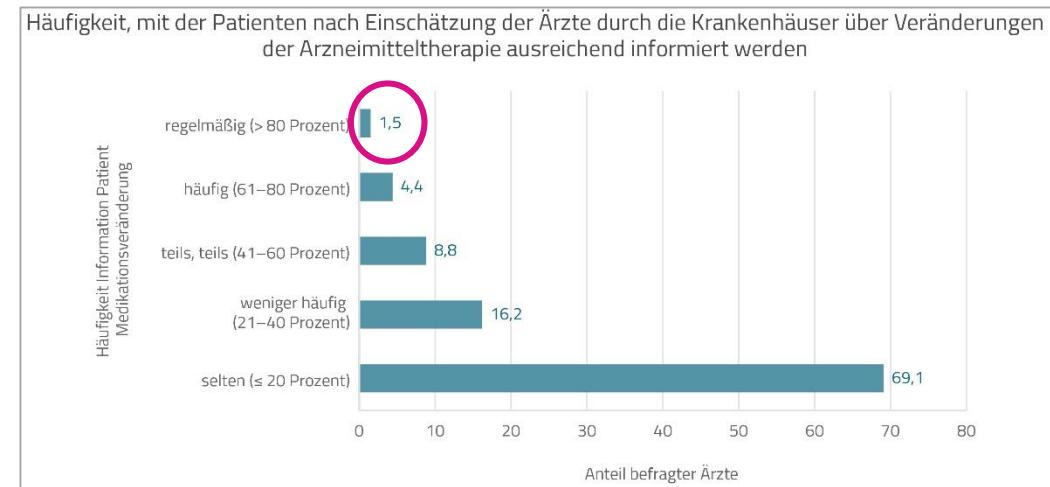
Bei jedem 5. Patienten beobachteten die niedergelassenen Ärzte eine unbeabsichtigte Unterbrechung einer weiterhin notwendigen Arzneimitteltherapie.

94 von 100 befragten Ärzten sagen, dass sie selten Hinweise auf beobachtete Nebenwirkungen verordneter Arzneimittel vom Krankenhaus erhalten.

Mehr als die Hälfte der befragten Ärzte bekommt nur selten Hinweise über notwendige Kontrollen neu begonnener Arzneimitteltherapien.

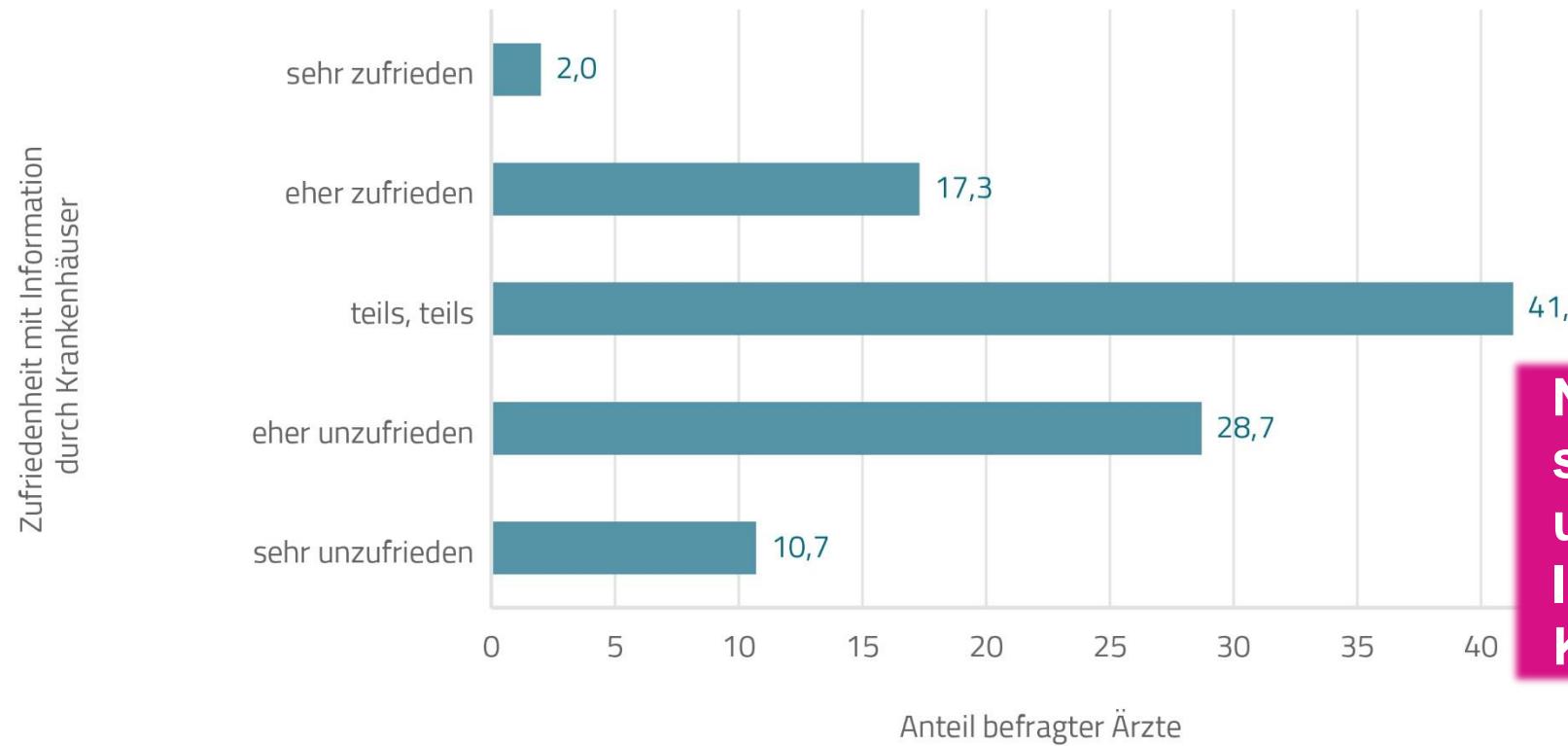


Foto: athree23 @ pixabay



Ärzte wünschen mehr Informationen von den Kliniken

Anteil der befragten Ärzte nach Grad der Zufriedenheit mit der nach Krankenhausentlassung erfolgenden Information zur Arzneimitteltherapie durch Krankenhäuser



Niedergelassene Ärzte sind in zu hohem Maße unzufrieden mit den Informationen durch das Krankenhaus.

Zusammenfassung



Die Anzahl der eingenommenen Medikamente und das Alter der Patientinnen und Patienten beeinflussen die Wahrscheinlichkeit von stationären Behandlungen.



Der Anteil an Polypharmazie-Patienten steigt nach stationären Behandlungen.



Es bestehen erhebliche Informationsdefizite beim Übergang zwischen den Behandlungsbereichen. Das ist mit Risiken für die Patienten verbunden.